Zeitschrift: Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde

Herausgeber: F. Pieth

Band: - (1931)

Heft: 3

Artikel: Chronik für den Monat Februar

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-396646

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

einen Ornamentfries, der auf einer gemalten Architektur von zwölf Rundbogen ruht. Diese Rundbogen bilden jeweils die Nische für einen Apostel, dessen Name in Majuskeln angegeben ist. Die Apostel, verschiedenfarbig bekleidet, sind bestimmt individuell, haben auffallend schöne lange Hände und wirken, trotzdem sie in den Fleischteilen kaum schattiert sind, nicht flach und steif. In einigen sehr gut erhaltenen Gesichtern ist der Ausdruck mutig, herb, italienisch. Die Kleidung, Unterkleid und Mantel, die eng die Füße herabreicht, war bunt, ist jetzt aber teilweise sehr verblaßt.

Während die Apostel, kaum überlebensgroß dargestellt, mehr zur Belebung der Kirche beitragen, wird das ganze Chorgewölbe von der dominierenden Gestalt Christi eingenommen, die auf einem gelben Bogen (Symbol der Sonne?) in einer Mandorla sitzt und segnend ihre Hände aus dem bestirnten Mantel heraus dem Kirchenraume zuwendet. Das Haupt Christi ist, soweit man es erkennen kann, gelockt und bartlos, leider ziemlich verwischt. Die Ecken des Gewölbes nehmen die Attribute der Apostel ein, Engel, Ochs, Adler und Löwe, die sehr berechnet und sorgfältig ineinander komponiert sind, um die Fläche gleichwertig zu füllen. Stammen dürfte die ganze Chorbemalung aus dem 15. Jahrhundert und scheint mir das Werk eines Künstlers zu sein, dem man mehr Beobachtung und Aufmerksamkeit schenken sollte.

Chronik für den Monat Februar.

1. In Chur in der Martinskirche veranstaltete der junge Organist Walter Zürcher einen Bach-Abend.

2. Süs gedenkt, ein neues Geläute anzuschaffen. Bei der Besichtigung der alten Glocken durch die Firma Rüetschi in Aarau ergab sich, daß die kleinste wahrscheinlich eine der ältesten Glocken der ganzen Schweiz, jedenfalls Graubündens, ist. Nach Ansicht des Glokkengießers stammt sie aus dem 12., spätestens aus dem Anfang des 13. Jahrhunderts. Bisher galten die Glocken von Kästris, in den Jahren 1376 und 1389 gegossen, als die ältesten Bündner Glocken.

3. In Zuoz ereignete sich ein Lawinenunglück, dem ein Skifahrer, Dr. G. Heinz, Rechtsanwalt in Stuttgart, zum Opfer fiel.

4. Auf Einladung des Gewerbeschulrates Chur sprachen die Herren Stadtlehrer Ch. Hatz und Gewerbeschulvorsteher S. Toscan vor Gewerbelehrern, Mitgliedern der Gewerbe- und Fachverbände sowie der Vorstände des kantonalen und städtischen Gewerbeverbandes über ihre Studienreise zur Besichtigung deutscher Gewerbeschulen.

In Obervaz starb im 78. Lebensjahre Kreispräsident und Lehrer Jakob Thalparpan. Er bildete sich an unserem Seminar zum Lehrer aus und wirkte als solcher in Obervaz, Mons, Surava, Alvaschein, Parpan und Paspels. 1900 bis 1904 war er Kreispräsident und Großrat, 1913 bis 1919 Gemeindepräsident.

5. Auf Einladung der Volkshauskommission hat der dänische Dichter Andersen Nexö in Chur einen Vortrag gehalten und eine seiner Novellen vorgelesen.

6. Im Schoße des Bündn. Ingenieur- und Architektenvereins hielt Herr Bezirksingenieur H. Peterelli einen Vortrag über aktuelle bündn. Straßenbaufragen (abgedruckt im „Tagblatt").

In Zernez hat sich unter der Ägide des Herrn H. Langen ein Hotelierverein gebildet.

8. Die eidg. Abstimmung über das Ordensverbot der Bundesverfassung ergab in Graubünden 10 950 Ja und 1942 Nein, wurde in der ganzen Eidgenossenschaft mit großem Mehr, aber schwacher Beteiligung angenommen.

Der älteste Safier und wohl der älteste Bündner, a. Lehrer Valentin Buchli, ist im 99. Lebensjahr gestorben.

10. In der Historisch-antiquarischen Gesellschaft sprach Herr Hans Bruppacher vor zahlreicher Zuhörerschaft über „Die drei Pleven (Dongo, Sorico und Gravedona) am Comersee". Der Vortrag wurde ergänzt durch schöne Lichtbilder.

In Arosa hielten die Kantonsschüler ihren Sporttag ab.

11. Im Skiklub Rhätia hielt Herr A. Lindenmann einen Vortrag über „Schnee und Lawinen".

12. Eine rege Tätigkeit entfaltet der Bündner-Verein Lugano mit Vorträgen und geselligen Anlässen. Herr Gion Caprez aus Zürich sprach über die Bündner Romanen in der Fremde.

14. Mit dem Hof Guscha hat die Gemeinde Maienfeld eine bemerkenswerte Vereinbarung getroffen. Der Hof soll einst 170 Einwohner gezählt haben (vergl. A. Mooser im Monatsblatt 1915), entvölkerte sich aber nach und nach. Die Guschner siedelten sich mit der Zeit in Maienfeld an oder wanderten zum Teil in die neue Welt aus. Im Jahre 1908 verkaufte ein alter Guschner sein schönes Heimwesen der Gemeinde Maienfeld. Seither erwarb die Gemeinde nach und nach immer mehr Grund und Boden auf der Guscha und heute teilen noch vier Eigentümer das über 100 Hektaren umfassende Berggebiet: drei Familien und die Gemeinde Maienfeld. Ihr Grundbesitz setzte sich

aber bisher zusammen aus 115 einzelnen Parzellen, die begreiflicherweise stark ineinandergeschachtelt waren. Die Guschner besaßen eine Alp. Grund und Boden gehörten zwar der Gemeinde, die Guschner hatten aber das Nutzungsrecht, die Gebäulichkeiten sind ihr Privateigentum Im Jahre 1931 muß nun auf der Guscha die Grundbuchvermessung durchgeführt werden. Deshalb prüfte man die Möglichkeit einer gleichzeitigen Güterzusammenlegung. Zwischen den beiden Guschner Bauern und ihrer Heimatgemeinde kam dann ein beide Teile befriedigender Tauschvertrag zustande. Die Guschner treten an Maienfeld alle Bergmähder ab, so daß die Gemeinde alleinige Besitzerin des ganzen oberen Guschagebietes wird. Die Guschner erhalten von Maienfeld das auf dem Hof Guscha gelegene, bereits erwähnte, 1908 erworbene Gut, das bedeutend mehr gewertet ist als ihre abgetretenen Grundstücke. Zum Ausgleich zahlen sie der Gemeinde 6000 Franken. Sie gelangen so in den Besitz aller Güter auf dem Hofe Guscha. Auf das Nutzungsrecht der Alp verzichteten die Guschner, dürfen ihr Vieh aber in den Maienfelder Alpen sömmern. Das Gemeindegut beziehen sie künftig nicht mehr im Berg, sondern in Maienfeld, wie alle hier ansässigen Bürger. Das ganze große Gebiet zerfällt nunmehr nur noch in 6 Parzellen.

15. In Donat und Mathon referierte Herr Dr. Gian Caduff über Knabengesellschaften.

In der Union romantscha in Zürich hielt Herr Dr. R. Caratsch einen Vortrag über die sprachlichen Minderheiten.

16. Die Bündn. Staatsrechnung ergibt pro 1930 bei 7,7 Millionen Franken Einnahmen und 12,7 Millionen Franken Ausgaben einen Ausfall von 5 Millionen Franken. Die Regierung beantragt, den Steuerfuß auf 2,5 Promille zu belassen.

Die Unterhaltskosten der Hauptstraßen sind von 1170 Franken pro Kilometer und Jahr vor Zulassung des Automobils auf 2180 Franken im Jahre 1928 gestiegen.

18. Vor dem Kantonsgericht als Appellationsinstanz (da die Aktionäre in Ausstand treten mußten, setzte es sich zusammen aus den Stellvertretern Präsident Landammann Brunold, Beisitzern Dr. J. Danuser, Dr. P. Sonder, Dr. N. Battaglia und Advokat Th. Dorta) fand ein Prozeß gegen die A.-G. Bündner Kraftwerke statt. Gegenstand der Klage waren die Beschlüsse der Gläubigergemeinschaft der Obligationäre vom 26. Juli 1924, die grundlegend waren, für die Sanierung und die B. K. vor dem Konkurs retteten. Kläger waren Inhaber von Obligationen des Anleihens der B. K. vom 3. Januar 1923 zu 5%, vertreten durch Dr. Berchtold, Küsnacht-Zürich, Beklagte die A.-G. Bündner Kraftwerke, vertreten durch Dr. J. Bossi. Das Bezirksgericht Imboden als erste Instanz hatte die Klage abgewiesen. Nach dem Urteil des Kantonsgerichtes dagegen ist die Beklagte, A.-G. Bündner Kraftwerke, pflichtig, den Klägern die einge-

klagten 75 000 Fr. zurückzuzahlen, nebst Zins zu 5% vom 1. Juli 1923, gegen Erstattung der verabfolgten Obligationen. Im Fall Gantner ist ebenfalls die eingeklagte Summe von 10 000 Fr., nebst dem Zins (wie oben), zurückzuzahlen. Während die Gerichtskosten im Falle Dr. Berchtold ganz von der Beklagten zu tragen sind, entrichtet im Falle Gantner der Kläger davon einen Drittel und die Beklagte zwei Drittel. Außergerichtlich entrichtet die Beklagte den Klägern im Falle Dr. Berchtold eine Entschädigung von 1700 Fr. und im Falle Gantner eine solche von 800 Fr.

In der Naturforschenden Gesellschaft hielt Herr Dr. Blumenthal einen Vortrag über „Die Straße von Gibraltar", begleitet von schönen Lichtbildern.

In Filisur ist vom Schulrat ein fünfwöchiger Kochkurs veranstaltet und von Frl. Batänjer geleitet worden, der gut besucht war und den jungen Mädchen wertvolle Kenntnisse vermittelte.

In Tamins hielt Herr Dr. Wartenweiler, der gegenwärtig in Thusis einen Jungmännerkurs leitet, einen Vortrag über „Der dänische Bauer und die dänische Volkshochchule".

19. In Mailand ist soeben unter dem Titel „Raetia" eine Zeitschrift erschienen mit dem Untertitel „Rivista di cultura dei Grigioni italiani", herausgegeben von der „Società Palatina per la difesa della lingua italiana". Die Zeitschrift soll viermal im Jahr in Heften zu 32 Seiten erscheinen. Die Redaktion führt Prof. Solmi von der Universität Pavia. Die Zeitschrift will sich ausschließlich auf kulturellem Gebiet bewegen und sich nicht mit politischen Fragen befassen und in etwas populärer Form über die Geschichte der italienisch-bündnerischen Talschaften, unter besonderer Berücksichtigung der Beziehungen zu Italien, berichten. In Graubünden hegt man große Zweifel über die Selbstlosigkeit der Herausgeber und Mitarbeiter der Zeitschrift.

20. In Medels-Platta ereignete sich ein schweres Lawinenunglück, indem der Gasthof zur „Post" durch eine Lawine vom Crap stagias herunter teils weggerissen, teils verschüttet wurde. Das Haus war bewohnt von zwei Familien Venzin, einem betagten Ehepaar und seinen drei Söhnen, von denen einer Lehrer, ein anderer Schreiner ist. Der letztere hatte Familie. Gerettet wurden der Großvater Alois Venzin, die zwei unverheirateten Söhne und eine Verwandte mit ihrem Töchterchen. Ums Leben kamen Schreiner Serafin Venzin-Giger, seine Frau, vier Kinder und die Großmutter.

Infolge des ausgibigen Schneefalls entstanden Lawinen, welche den Verkehr auf der Davoser Straße nach Wiesen (bei der Taverna) und auf der Straße Davos-Glaris-Monstein unterbrachen und ebenso den regelmäßigen Verkehr auf der Rhätischen Bahn bei Muot, zwischen Zernez und Süs und zwischen Davos und Filisur (Brombenz- und Breitrüfe) störten.

In der bündn. Tagespresse veröffentlicht Herr Prof. Hoffmann-Krayer eine Mitteilung über eine im Gang befindliche rätoromanische Volksliedersammlung (Herr In der Gand hat in seinem Auftrag allein in Disentis durch eine blinde Frau 205 solcher Volkslieder sammeln können) und eine Aufforderung zur systematischen Sammlung bündnerischer Volkskunde als Ganzes, worüber er sich in einem längeren Vortrag am 9. Februar in Chur vor Vertretern der h. Regierung, der Rhätischen Bahn, der Historisch-antiquarischen Gesellschaft, des bündn. Heimatschutzes, des Kunstvereins, der „Pro Grigione" und der Lia Romontscha aussprach.

Andeer hat den romanischen Unterricht in sämtlichen Klassen der Primarschule wieder eingeführt, und zwar soll mindestens eine Unterrichtsstunde in der Woche romanischer Unterricht erteilt werden.

Mathon erhält ein neues Schulhaus, das gemeinschaftlich mit der Ferienkolonie der Stadt St. Gallen erstellt wird.

Über die Bernhardinbahn sprachen im Bündnerverein Lugano Nationalrat Meuli, Ingenieur Prader und Oberingenieur Bernasconi. Sie hoben die große verkehrspolitische Bedeutung einer schmalspurigen Verbindung Bündens mit dem Tessin hervor, erläuterten die technische Seite anhand von Lichtbildern und besprachen auch die Finanzierung. Die Kosten werden auf 32 Millionen Franken veranschlagt, wovon die Hälfte durch Obligationen aufzubringen wäre. 5 Millionen davon hätte der Kanton Graubünden zu übernehmen, 2½ Millionen Gemeinden und Interessenten und den Rest die Eidgenossenschaft An der Versammlung nahmen auch führende Persönlichkeiten des Tessins teil.

21. „Pro Grigione italiano" nimmt in einer öffentlichen Erklärung, deren italienischer Wortlaut in den bündn. Zeitungen veröffentlicht ist, Stellung zu der neuen, von der Società palatina per la propaganda e la difesa della lingua italiana in Mailand herausgegebenen Zeitschrift „Raetia". Einleitend anerkennt die bündn. Vereinigung die wissenschatlichen Qualitäten des Gründers der Zeitschrift (Prof Solmi) und nimmt Kenntnis von seinen Erklärungen, die „Raetia" werde sich „mit keinerlei politischen Fragen befassen", sie wolle „den guten Beziehungen zwischen Italien und der Schweiz dienen" und anerkenne das Italienische als drittes Grundelement des Kantons Graubünden, dem Sprachkämpfe von jeher fremd gewesen seien. Die Vereinigung der Italienischbündner will sich eines Urteils über die Opportunität der von Mailand ausgegangenen Veröffentlichung enthalten, bedauert aber, daß auf dem Umschlag und Titelblatt der Mailänder Zeitschrift die Wappen der vier Talschaften Italienischbündens in gleicher Zusammenstellung, wie sie schon den von der Bündner Vereinigung herausgegebenen „Almanacco dei Grigioni" schmücken, angebracht sind. Die Bündner Vereinigung erklärt

dieses Vorgehen als willkürlich und ungesetzlich und protestiert dagegen. Aus dem bereits genannten italienischbündnerischen Jahrbuch seien ferner ohne Quellenangabe Aufsätze in die „Raetia" hinübergenommen worden. Schließlich protestiert die Vereinigung auch gegen den in der „Raetia" erschienenen Artikel von Aurelio Garobbio, „eines Verfassers, dessen Vorgeschichte als Hauptmitarbeiter des „Almanaccco della Svizzera italiana" und dessen Ziele sich mit den Vorsätzen der Redaktion schlecht vertragen". (Vgl. auch den Artikel Castelfondo-Tiefenkastel und die „Raetia" von Dr. R. v. Planta im „Rätier" Nr. 50.)

In Fläsch veranstalteten Herr Dr. Sartorius und Herr Bahnbeamter Schneider einen gut besuchten Samariterkurs.

In der Naturforschenden Gesellschaft in Basel hielt Herr Privatdozent Dr. J. Cadisch einen Lichtbildervortrag über die Geologie der schweizerischen Mineralquellen, wobei er einer staatlichen Aufsicht und Inventaraufnahme sämtlicher Heilquellen das Wort redete.

Auf der Station Davos-Wolfgang überschritten vier skifahrende Kinder das Geleise und kletterten am gegenüberliegenden, zirka zwei Meter hohen Schneehang empor, als eben ein von Klosters kommender Personenzug in die Station einfuhr. Die Kinder kamen ins Rutschen und das elfjährige Töchterchen Gisela des Herrn Dr. Peters, Chefarzt der Deutschen Heilstätte in Davos-Wolfgang, fiel zurück unter die Räder des Zuges und wurde schrecklich verstümmelt.

22. Der Orchesterverein Chur gab unter Mitwirkung des Cellisten Franz Hindermann, den Herr Prof. Dr. Zäch auf der Orgel begleitete, ein Konzert, durch das ausschließlich Kompositionen aus dem 18. Jahrhundert zum Vortrag gelangten und das warme Anerkennung fand

24. Vor den vereinigten Kreislehrerkonferenzen Chur und Schanfigg hielt Herr Sekundarlehrer Debrunner aus Lyß (Bern) einen Vortrag über die Tonika-do-Methode im Gesangsunterricht.

(Schluß folgt.)

Berichtigung. In der Notiz über den Vortrag des Herrn Oberst von Gugelberg in der Naturforschenden Gesellschaft vom 7. Januar sollte es statt Bergbau **Weinbau** heißen. Der Chronist, der den Vortrag mit großem Interesse angehört hat, hatte auch so notiert, aber in der Korrektur den Fehler übersehen und bittet um Entschuldigung.